

Vernissage  
Do. 9.6.2016 | 19 bis 21 Uhr  
Ausstellung  
1.6 - 30.6.2016

**Station V**  
BURN-IN Exhibition

## Diversität contra Identität? Werte und Kultur

Ihre Identität haben sich die Künstlerinnen und Künstler der BURN-IN Plattform erarbeitet. Denn Begabung ist nur eine Leistungsvoraussetzung, auf der Künstler aufbauen können. „Wir sind nicht was wir sind, sondern was wir aus uns machen“, sagt der britische Soziologe Anthony Giddens. Erst durch Erfahrung und die Vertiefung in die künstlerische Ausdrucksweise kann man Identität entwickeln. Diese „künstlerische Handschrift“ ist in den Arbeiten aller Kunstschaffenden der Plattform enthalten, weshalb es in diesem Fall keinen Widerspruch zwischen Identität und Diversität geben kann. Sobald Künstlerinnen und Künstler ihren ganz persönlichen Stil entwickelt haben, ergibt sich in einer Gemeinschaftsausstellung eine professionelle Vielfalt. Das ist aber keine bunte Mischung von Malerei und Skulptur, sondern eine Kombination von zusammengehörigen Arbeiten, in der man die verschiedenen Handschriften erkennen kann.



**Ingeborg Rauss**  
Österreich

Ingeborg Rauss arbeitet in ihren Bildern mit Elementen der Op-Art, mit Illusion, die aus der Anordnung der Muster entsteht. Ihre Themen sind Bilderschrift und Gestik. Sie erschafft Bildzeichen von Menschen ihrer Umgebung als Piktogramme, in denen auch verborgene Gefühle und Emotionen enthalten sein können. Mit diesen Formeln verbindet sie Allgemeines mit Konkretem, das sie in einem grafischen, reduziert gegenständlichen Stil präsentiert.

*Der Ordnungstrieb ist ein Grundzug des Menschengesistes, der in der Wissenschaft als logische Folge und System, in der Kunst als Proportion und Harmonie erscheint.*  
Berthold Auerbach



**coming soon**  
burn-in.at/bac



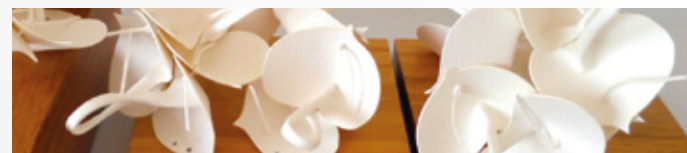
**Dolzer & Partner Agentur für strategische Markenentwicklung OG**  
Linz Zentrale      Wien Galerie & Denkfabrik  
Beutlmayrweg 3 | 4020 Linz      Argentinierstraße 53 | 1040 Wien  
+43 732 680 391 | dolzer.at      +43 1 364 93 16 | burn-in.at

Die sensiblen Objekte von Josefina Temín leben vom Kontrast zwischen zerbrechlichen Papierformen und solidem Holz. Wie Insekten, die ihre Fühler ausstrecken, bevölkern die Papiergebilde die Untergründe aus Holz – „Schwebendes“ auf Hartem. Auf den ersten Blick vermutet man einen spielerischen, leichten Zugang, bei näherer Betrachtung überwiegt jedoch das tiefe Gefühl der Künstlerin für die Natur und ihre geometrischen Formen.



**Josefina Temín**  
Mexiko

*Kunst macht leicht  
was sonst schwer ist*  
Christoph Schlingensief







**Josefine Blaich**  
Österreich

Josefine Blaich schafft eine Spannung zwischen Gegenstand und malerischer Auffassung von Farbe. In dieser Abstraktion von Sinnesempfindungen erreicht sie oft die Grenze der ungegenständlichen Malerei. Ihre Bilder sind geprägt von Farbvibrationen sowohl warmer als auch kalter Farben, die sich harmonisch zusammenfügen. Raumgestaltung durch Farbe und malerische Betonung der Motive sind die Stärken von Josefine Blaich.

Der Umgang von Dobro mit Formen und Farben ist ein durchaus freier, expressiver, vom offenen Blick eines Reisenden geprägt. Er lehnt das Abbilden der äußeren Realität ab und spricht von „persönlichen Mythologien und Metaphern“. Seine „grünen Städte“ und roten „african sights“ kommen aus verschiedenen Kulturen, die er in seinen Ausstellungen zusammenfügt. Er mischt Motive und Techniken und arbeitet mit Öl in starken Farben.



**Jörg Dobrovich**  
Österreich



**Colbert Nourrice**  
Seychellen

Die Bilder von Colbert Nourrice sind geprägt durch eine starke persönliche Handschrift und vereinen zeitgenössische Elemente mit traditionellen afrikanischen Einflüssen. In lebhaftem Erzählstil von der Lebens- und Arbeitswelt der Seychellen beeindrucken sie durch ihre gekonnt eingesetzte Farbigkeit. Reduzierte Figuren sowie Symbole und Zeichen aus der Natur stellt Nourrice in Ornamente, die als Rahmen das Bildmotiv unterstreichen.

Eva Pisa geht in der Zeichnung und Malerei einen eigenständigen Weg, den sie mit klassisch-akademischen Mitteln umsetzt. In ihren tiefgründigen Acrylbildern in reduziertem, surrealistischem Stil werden Arme und Beine zu eigenständigen Wesen. Badende scheinen in den Motiven „border.connection“ blind für Dramen in ihrer unmittelbaren Umgebung zu sein. Ein kontrastreiches Spiel zwischen realistischer und surrealistischer Darstellung.



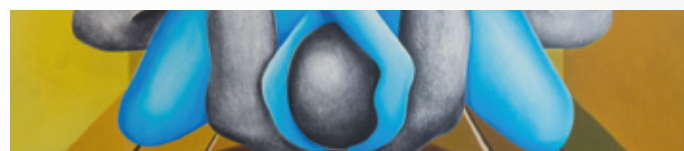
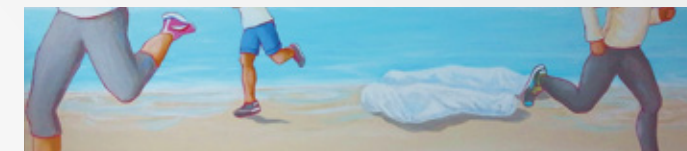
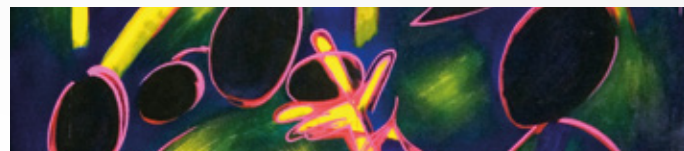
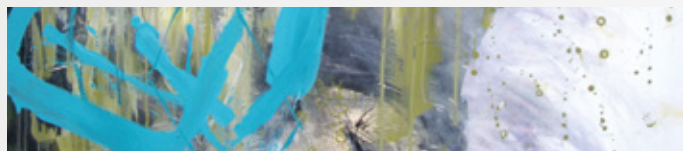
**Eva Pisa**  
Österreich

*Meine Materie ist die Farbe in ihrem Eigenleben - wild, weinend, lachend, trauernd und glücklich. Farben haben Schwingungen wie Liebeslieder und Erotik. frei nach Emil Nolde*

*Alles ist in dir. Geh hinaus, dich zu finden. E. Pannek*

*Alle Kunst ist zugleich Oberfläche und Symbol. Wer unter die Oberfläche dringt, tut es auf eigene Gefahr. Wer dem Symbol nachgeht, tut es auf eigene Gefahr. In Wahrheit spiegelt die Kunst den Betrachter, nicht das Leben. Oscar Wilde*

*Zeichnen ist die Kunst, Striche spazieren zu führen. Paul Klee*



*Die Kunst ist eine Sprache der Empfindung, die da anhebt, wo der Ausdruck mit Worten aufhört. Asmus Jakob Carstens*

*Wer in der Zukunft lesen will, muss in der Vergangenheit blättern. Andre Malraux*

*Platt schafft es, tiefste Gefühle zu wecken, die es latent wohl in allen Menschen gibt. Wilfried Daim*

*Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern macht sichtbar. Paul Klee*



**Isabelle Habegger**  
Schweiz

Die künstlerische Sprache von Isabelle Habegger, ihre symbolischen Linien und Formen beschränken sich nicht nur auf ihre Malerei, sondern setzen sich in den Formen ihrer Skulpturen fort, die Sie in dieser Ausstellung sehen. Durch Schleifen und Biegen sowie durch Gegeneinanderstellen zweier Formen auf einem Sockel erzeugt Isabelle Habegger aus dem geraden Stahlblech dreidimensionale Arbeiten.

Heribert Jascha verwendet Vulkanerde, Terrakotta und Marmorstaub in seinen künstlerischen Arbeiten, die Vergangenheit und Gegenwart behandeln. Das klassische Schwarz wie auch starke Farbfelder in monochromer Farbigkeit ergänzen in der Malerei allmählich den Strich als wichtigstes Ausdrucksmittel. In ihrer klaren Geradlinigkeit allerdings betonen die Arbeiten noch Jaschas Affinität zur Graphik.



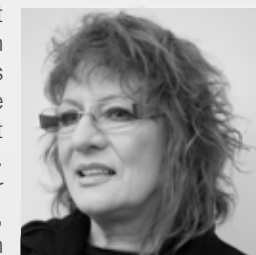
**Heribert Jascha**  
Österreich



**Ernst Platt**  
Österreich

In völlig klarer reduzierter Ölmalerei präsentiert Platt seine Figuren wie auf einer Bühne. Die marmornen Körperformen wirken haptisch, fast skulptural, wie in der griechischen Plastik in Bewegung und Gegenbewegung. Gesichter kommen selten vor, die Anonymität der Personen bleibt gewahrt. Die Figuren sind zwar in ihrer Bewegung festgehalten, strahlen aber trotzdem konzentrierte Ruhe aus.

QUIREA ist ein Zyklus, in dem erpe mit den technischen QR-Codes künstlerisch arbeitet. Aus den strengen Teilen des Codes ergibt sich durch verschiedene Farbgebung eine starke Räumlichkeit und Belebung der statischen Motive. Porträts sollten schon immer nicht nur die äussere Erscheinung abbilden, sondern auch die Persönlichkeit. In unserer technisierten Welt realisiert erpe völlig abstrakte Porträts, die eine Person durch Codes symbolisieren.



**Renate Polzer | erpe**  
Österreich